



Oberstehend findet der Leser eine Karte von der in den letzten Tagen bei genannter Insel Area. Nördlich davon liegt Griechenland mit der Hauptstadt Athen, zu welcher der Insel Piräus gehört. Der Seezug, den

die griechische Flotte genommen, ist also leicht zu verfolgen. Nördlich an Griechenland grenzt die Türkei; der Landstrich heißt Thessalien. Obgleich sich dort ebensowohl über Kreuz oder Lang zu Feindseligkeiten tunne n.

Die Erbschleicherin.

Roman von M. von Nojel. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

37. Kapitel.
 Seit die Baronin von Hübner in das Haus des Staatsanwalts ein gezogen war, empfand Anna Lipen oft große Lust, daselbst zu verweilen. Es herrschte keine Sympathie zwischen ihr und der alten Dame, die ihren Wohlthätigkeit in einer Weise zur Schau trug, welche das feinstühlende Mädchen verlegte. Nicht, daß die bestimmten Gründe gehobelt hätte sich zu befragen, aber es wehte gleichsam eine feindliche Atmosphäre, wenn die Baronin erschien, um den Platz der Besorbenen einzunehmen.
 „Könntest Du dich auf einige Zeit von den Kindern trennen, so würde ich sie lieber mit mir nach D. . . nehmen. In der Residenz fände namentlich Walsburga Gelegenheit, sich feinerer Umgangsformen anzueignen.“

sagte Frau von Hübner sechs Wochen nach dem Tode ihrer Tochter zu dem Schwiegersohn.
 „Das kann sie auch hier. Frühelein Lipen ist ein hochgebildetes Mädchen“, erwiderte er.

„Das geht ich, aber sie scheint jenseits die Grenze, welche den Adel und das Bürgerthum scheidet, nicht zu sehen“, wandte sie ein.

Der Staatsanwalt erwiderte jedoch mit größter Entschiedenheit, die Mädchen bei sich behalten zu wollen, und preis die Verdienste der Erbschleicherin mit solcher Wärme, daß die Baronin nicht einwand, sie dürfte wenigstens vorläufig nicht auf Erfüllung ihres Bündnisses hoffen, welche übrigens hauptsächlich aus einer eifersüchtigen Begierde entsprang. Sie meinte, die Entlassenen würden sich inwiefern an sie anschließen, wenn Anna nicht zwischen ihr und ihnen stände. Diese fühlte das von kühler Höflichkeit übermüthige Liebelmann, das ihr seitens der alten Dame entgegengebracht wurde, sehr deutlich heraus, aber ihre mittellose Gütlichkeit für

die kleine Olga hinderte sie, ihre Stellung aufzugeben und zu den Eltern zurückzuführen.
 Sie überbrachte ihr der Diener eine Karte. Erhielt sie die den Namenszug und fragte, ob man die Dame nicht von der Abwesenheit der Besorgten unterrichtet habe.
 „Ja“, wurde erwidert, „sie wünscht aber ausdrücklich zu bleiben Lipen zu sprechen.“

Nicht ohne ein Gefühl selbster Bekanntheit erhob sich Anna, um der eben eintretenden Natalie entgegenzugehen.
 Es war ein unbehaglich peinliches Moment, als sich die zwei so verschieden gearteten Frauen gegenüberstanden. Beide verhielten unwillkürlich im Stillen, aber in Nataliens Augen begann ein Zittern zu glänzen. Sie wollte freundlich lächeln, doch die Lipen sahen sich wie im Kampfe zurück und ließen die weissen, fest zusammengepressten Zähne sehen, so daß ein Ausdruck entschiedener Bosheit das eigene Gesicht entstellte. Auch Annas Auge verrieth tiefe Verachtung, allein sie überwand dieselbe und ließ die Frau Hochachtung ein Blick zu nehmen. Diefelbe hatte sich nun ebenfalls gefast, aber so geübt sie auch sonst in der Stellung war, jetzt gelang es ihr nicht, den beschäftigten Ton warmer Herzlichkeit anzunehmen; ganz gegen ihren Willen fang es hoffärtig und verächtlich, als sie sagte: „Wenn Du dich hier in Griechenland siehst.“
 Da Anna nichts erwiderte, sondern eine Grinse absonderte, fuhr sie fort, wiegen mit ihrem goldenen Armband spielend: „Das Hingehen der Frau von Lambert wird in diesem Hause viel geändert haben und nicht ohne Einfluß auf Ihre Stellung geblieben sein.“

„Allerdings verlor ich viel mit der Verlorenen“, lautete die etwas zurückhaltende Antwort.
 „Niemals hiede das Gespräch. Natalie fand es doch nicht so leicht, wie sie gedacht hatte, ihren Voratz auszuführen. Schnelllich waren noch die Lipen und Wangen des jungen Mädchens, das so beiseiden in dem dunklen schwarzen Kleide neben ihr saß. Alles es lag nicht aus, als könne die weisse Kinnlade, halb von der lichten, flimmernden Schwärze des Haars bedeckt, sich demüthig neigen oder als würde der kleine Mund zu allem „Ja“ und „Amen“ sagen, wenn es darauf ankomme eine Meinung zu verleiern, um gefälliger Vortheile willen. Jedes der Gesicht mußte gemacht werden, um so nahem die schönste Frau den sich abgrenzenden Augen der Unterstufen wieder auf zu legen. Das sie heist, ist die Baronin Hübner eine unmaßbar hohe Kritikantin. Sie soll Lipen — was auch, weiß ich nicht — seine wohlwollenden Bemühungen entgegenbringen und wird Sie vielleicht Ihre Abhängigkeit bitter fühlen lassen.“

Anna's Augen waren bisher gefest gemessen, jetzt blühte sie Natalie groß und erkaunt an, während ein schwaches Lächeln um ihre Lipen spielte, und erwiderte: „Sie scheinen die Stellung, welche ich hier einnehme, zu verachten. Ich bin keine Dienstin, die sich gleichgültig oder neugierig den Lipen ihrer Herrschaft fügt. Wenn Natalie beizt hartnäckig, Gemüth und Geist eines zarten, mütterlichen Kindes zu pflegen. Das sie ein gar wichtiges, verantwortungsvolles Amt und wer es übernimmt und sich ihm mit ganzer Seele widmet, hat das Recht, Achtung und Rücksicht zu beanspruchen.“
 Die Mächtigkeit ihrer Aussagen gegenüber, klebt nur selber immer noch die Frage offen, ob auch andere Personen eine so hohe Meinung von heiligen Erzieherinnen legen, deren Ansehn fast noch die der erziehungsberechtigten Kinder übersteigt. Hier zwingt Sie vielleicht über kurz oder lang der unheilvolle Nachdruck einer ehemaligen Kritikantin, aus den Lipen niedergebundenen Verschämungen zu leiden, und in einem andern Sinne müßte sie möglichst dem unerschütterlichen Bündel plumper Umformungsmittel weichen, die sie, trotz den von Lipen erzielten idealen Zielen, zu den höchsten Dienstboten rechnen. Auf diese Art haben Sie die Aussicht, einer sehr beliebten Mundreihe anzugehen, deren Reizstoffe Sie eines Tages unter dem Titel: „Erziehung einer Gouvernante“ veröffentlichen können.“

(Fortsetzung folgt.)

H. C. Weddy-Pönicke
 Halle a. S.
 Gegründet 1864. Fernsprecher 292.
Grösstes Special-Geschäft
 in
Fertigen Betten
Bettfedern
Daunen
Rosshaaren
Matratzen
Eiserne Bettstellen
 ca. 80 compl. Betten stets vorräthig.
 ca. 80 compl. Betten stets vorräthig.
 Garantie für tadellose Qualitäten, für staub- und kalkfreie Federn.

Engros. Engros.
Gebr. Buttermilch
 Halle a. S.,
 umgeben als künftige
 Regenquelle für
Wiederverkäufer
Frühjahrs-Artikel:
 Mädel, Glaskugeln, Gummibälle, Hornbälle, Wollbälle, Kriechel, Schiefegriffel, Schiefertafeln, Schulterraster, Federkasten, Späterstische, Lederwaren, Schmucksachen, Stahlwaren.
Harzer Holzwaaren
 eigener Fabrik.
 Frühjahrsprezessionen lösentret.
Sämmtliche Kurz- u. Galanterie- Waaren in größter Auswahl.
Vollständige Einrichtung neuer Ausspannen-Gewächse, sowie von 10, 25 u. 50 Pf. -Säuren.
Geschäftshaus
Landwehrstr. 9,
 nahe am Bahnhof.

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule, akademische Lehranstalt I. Ranges
 für modernste Damenschneiderei u. Wäsche-Confection,
 älteste und bestrenomirte am Platze,
 Halle a. S., Sophienstr. 17, Wilhelmstr.-Ecke.
System und Methode der Berl. Akademie. (Maschinen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen.) Ausbild. als Directrices. Für Damen **Hoh. Stände** Separat-Kurse. Honorar mässig. Prospekte gratis u^o franco durch die Vorsteherin Frä. Clara Martinl.

Gerichtlicher Verkauf.
 Nachden das Colonialwaaren- und Cigarrenlager geräumt ist, mach ich auf die noch vorhandene
Weine und Spirituosen
 als: Arac, Boonckamp, Ingber, Fetermünze, Getreidekännel, Danziger Tropfen, alten Korn, Brabma, Himbeer-syrup, Kirschnst etc. noch besonders aufmerksam.
 Der Verkauf findet wie bisher im Geschäftstotele, Geißstraße 18, vom 9-1 Uhr, Nachm. 3-7 Uhr zu ermäßigten Preisen statt.
J. Ed. Puschel, Bevollmächtigter der A. Krauss'schen Concursmasse.

Dr. med. J. U. Kohl's
Blutreinigungspulver
 In 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinigkeiten des Blutes herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Hautausschläge jeder Art, rheumatische Gelenk- und Arterienkrankheiten, hartnäckige Augen-Katarrhen, besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Scharlach, Masern, Gürtel, Nerven u. w. vortrefflich bewährt. Preis einer Schachtel Mark 1.25.
 NB. Man achte auf obige Schutzmarke und nebenstehende Unterschrift! General-Depot:
St. Johann-Apotheke, Basel. Zu haben in:
 Halle a. S.: Engel-Apotheke. Bestandtheile: Guajakharz 1 gr., Stiefmütterchen 2 gr., Engelwurz 1 1/2 gr., Goldschwefel 1/2 gr., Sassaaparilwurzel 1 gr., Schafgarben 2 gr., Zucker 12 gr. In 10 Pulver getheilt.

Prachtvolle
Messina - Apfelsinen
 Dtzd. 80 Pfg. u. 1 Mk.,
 vollsaffige süsse Blutorangen
 empfehlen
Pottel & Broskowski,
 Fernspr. 193. Gr. Ulrichstr. 28.

Echter Alpenkräuter-Thee zu haben bei:
Strau A. Köhler, Al. Ulrichstr. 6.
Naturbutter 10 Pfd. 5.50 Mk.,
Honig 1.50 Mk.,
Streisand, Zucht, Cellerweg 9.

Hypotheken
 auf Stadt- und Land-Grundstücke werden durch mich unter den günstigsten Bedingungen vermittelt.
Darleihen
 erhalten so wie es in Hypotheken-Annektionen jede gewünschte individuelle Auskunft.
 Für ausführliche Briefe werden mündelichere Hypotheken in Centret nachgewiesen.
Hugo Klauke,
 Bank- und Hypotheken-Geschäft,
 Martinstraße 11 (Obere Brühlstraße).

Herrschaftliche Wohnung
 in der 11. Etage des **Halle'schen Bankwesens** preiswerth zu vermieten.
 2525 b. bis Baumeister A. & E. Glasse.

Futterrübenkerne,
 rotte und gelbe Hochsafterträge, mit sehr hoher Keimkraft, 96er Cent, gut trocken. Preis über 1 Ctr. 12 Mk., darunter 15 3/4 Dsgl. auswärtsfreie.
Hannsaatgerste,
 auf der letzten Ausstellung in Berlin prämiert, den Centner 10 Mk., bei Abnahme von 10 Ctr. u. mehr 9.50 Mk. Dsgl. sehr ertragreich.
Thüring. Landhafer,
 weichfüßig, Preis 7.50 Mk. per Ctr., alles ab hier hat abzugeben.
Rittergut Gr. Kayna,
 Bes. Galt.

ff. gebr. Kaffee 1 Pfd. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.00 Mk.
gebr. Roggen, Weizen, Gerste
 1 Pfd. 18 Pfg.
ff. Maccaroni 1 Pfd. 35, 45 u., 50 Pfg. off.
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

